

# Sächsische Nachrichten

Gegründet 1856

Direktionsamt: Nachrichten Dresden  
Verlagsnummer: 55841  
Für die Redaktionsarbeiten: Nr. 50511  
Schultheilung u. Geschäftsstellen:  
Dresden - K. 1. Marienstraße 22/23

Bezugspreis vom 1. März 1930 bei täglich zweimaliger Zustellung bei Post 1,70 RM.  
Vierteljahrespreis für Monat März 3,40 RM. einl. d. 28 Wg. Postgebühren (ohne Zustellungsgeld).  
Einzelnummer 10 Wg., außerhalb Dresdens 15 Wg. Anzeigenpreis: Die ersten 20 Wg. werden nach  
Gewicht berechnet: die einseitige 80 mm breite Seite 35 Wg., für anderwärts 40 Wg. Familien-  
anzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Wg., außerhalb 20 Wg., die 90 mm breite Seite  
300 Wg., außerhalb 350 Wg. Effektivgröße 90 Wg. Mehrfache Zahlungen gegen Vorabzahlung

Verlag: Henschel & Reichardt,  
Dresden, Weißhof-Str. 1068 Dresden  
Nachdruck nur mit druck. Quellenangabe  
(Dresden, Nachdruck, Unverlangte  
Schreibweise werden nicht aufbewahrt)

KONDITOREI  
**Limberg**  
Prager Straße 10

Empfehle mein anerkannt vorzügliches  
**Kaffegebäck**  
in reicher Auswahl

Teegebäck in großer Auswahl

**Drucksachen für Handel und Gewerbe**  
in moderner Ausführung erhalten Sie durch die  
**Graph. Kunstanstalt Liepsch & Reichardt**  
Marienstraße 38/42 / Fernruf-Sammelnnummer 25241

**Limbäcker**  
Johann-Georgen-Allee 8 Fernspr. 18777

Anerkannt gute preiswerte  
**Weine und Küche**

## Moldenhauers Steuerpläne

### Das Notopfer begraben

Berlin, 5. März. (Eig. Drahtmeld.) Von ausländischer Seite wurden heute die ersten authentischen Mitteilungen über den Etat, das Sanierungsprogramm und die sonstigen Ergebnisse der Einigung im Kabinett gemacht. Danach hat das Kabinett folgende Beschlüsse gefasst und diese als Gesetzesvorlagen zum Teil sofort dem Reichstag zugeleitet:

1. Der Etat von 1931 muß in seinen laufenden Ausgaben unter dem von 1930 bleiben.
2. Im kommenden Jahre müssen die Steuern um mindestens 600 Millionen Mark senkt werden. Insbesondere ist dabei ein Gesetz zur Senkung der Einkommensteuer in Aussicht genommen, das ab 1. April 1931 wirksam werden soll. Das steuerfreie Existenzminimum wird von 1200 auf 1440 Mark pro Person heraufgesetzt. Die Einkommensteuererhebung soll 12,5 Prozent pro Kopf im Durchschnitt betragen. Dadurch ist dem Differenzialen Steuererhebungsprogramm entsprochen. Nur der Termin des Inkrafttretens der Steuererhebung ist hinausgeschoben, und zwar vom 1. Juli 1930 auf den 1. April 1931.
3. Es ist ein Gesetz beschlossen worden, nach dem in Zukunft nicht mehr wegen der außerordentlich hohen Verwaltungsstellen keine Lohnsteuerrückstellungen im einzelnen mehr vorgenommen werden sollen. Die Lohnsteuerzurückstellungssumme des letzten Jahres, die 60 Millionen Mark betrug, wird in Zukunft als Pauschbetrag der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung überwiesen. Auf diese Weise entlastet sich das Reich von einem außerordentlich kostspieligen Verwaltungsapparat, ohne daß die an der Lohnsteuerrückstellung interessierten Kreise als Gesamtheit zu kurz kommen.
4. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer wurde vom Reichskabinett ermächtigt, gemeinsam mit dem Reichsfinanzkommissar ein Ausgabenreduzierungsprogramm für Reich, Länder und Gemeinden auszuarbeiten und alsbald dem Kabinett vorzulegen.

Mit dem heutigen Kabinettsrat sind die Arbeiten im Kreise der Reichsregierung hinsichtlich der Sanierung unserer Finanzen und Rentenverhältnisse vorläufig zum Abschluß gebracht. Der Etat ist schon vor einigen Tagen fertiggestellt worden und geht jetzt dem Reichstag zu. Man hat sich entschlossen, angesichts der allgemeinen mißlichen Wirtschaftslage zwischen der sogenannten großen Defizitdeckung, die 870 Millionen Mark betragen sollte, und der sogenannten kleinen (220 Millionen) den Mittelweg zu beschreiten und für die Defizitdeckung 505 Millionen einzusetzen.

Man hat sich hinsichtlich des Etats in jeder Weise bemüht, die Ausgaben Seite nach Möglichkeit zu senken. Es hat den Anschein, als ob beträchtliche Posten bereits zusammengetrieben wurden. Auf der anderen Seite war man sich jedoch darüber im Klaren, daß eine Ausgabenreduzierung nicht roh von heute auf morgen durchgeführt werden konnte, sondern daß man sie systematisch vorbereiten müsse. Eine Vorbereitung, die vielfach auch mit Gesetzesänderungen verknüpft ist. Das Steuerprogramm steht nun endgültig folgendermaßen aus:

- a) Eine Erhöhung der Biersteuer um 75 Prozent hat der ursprünglich im Differenzialen Plan vorgesehenen 50 Prozent, um den höheren Beitrag den Ländern zur Verfügung zu stellen. Eine Erhöhung der Biersteuer soll 240 Millionen Mark erbringen, von denen 150 Millionen dem Reich und 90 Millionen den Ländern zugutekommen werden.
- b) Eine Erhöhung der Zölle auf Benzol um 4 Pf. auf 10 Pf. für das Alter und die Einführung eines Benzolzölles von 10 Pf. für das Alter, während Benzol bisher befreit war, soll 65 Millionen Mark erbringen, von denen 25 Millionen an die Länder gehen sollen, als Entschädigung für die neue Belastung der Automobilindustrie soll eine Ermäßigung der Kraftfahrzeugsteuer um 10 Millionen erfolgen.
- c) Sodann ist bereits eine Erhöhung der Kaffe- und Teezölle erfolgt, die 50 Millionen Mark erbringen sollen.
- d) Die Mineralwassersteuer wird wieder eingeführt, die 40 Millionen erbringt. Diese Steuer soll hauptsächlich den Kommunen für lokale Zwecke zugutekommen.
- e) Die Industriesteuererhebung nach dem Dawesplan wird beibehalten.

Es wird an den zuständigen Stellen bei diesem Posten ein Rechenkontrollat vorgeführt, bei dem man den Eindruck hat, daß selbst diejenigen, die es wissen müßten, nicht mehr genau durchsehen. Die Bank für Industrieobligationen hat bekanntlich die Aufgabe, die der Industrie vom Dawesplan auferlegten Lasten einzutreiben und an den Reparationsagenten weiterzuleiten. Obwohl nun bei Annahme des Youngplans die Bank an sich in Fortfall kommen müßte, will man die Beiträge selbst weitererheben.

Von einer Entlastung der Wirtschaft ist praktisch nicht mehr die Rede.

In dieser Bank selbst war nun durch eine jährliche Aufzahlung von 10 Prozent eine Sicherungsreserve angelegt worden, die jetzt rund 70 Millionen beträgt. Als „leichtbares Opfer des Besiegers“ sollen diese 70 Millionen für die Deckung des Staatsdefizits Verwendung finden, und zwar 50 Millionen für die Arbeitslosenversicherung und 20 Millionen für den allgemeinen Etat.

Da das gesamte Defizit der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung 100 Millionen beträgt, bleibt noch ein De-

zicit von 50 Millionen übrig. Dieser Betrag soll durch eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gedeckt werden. Hier hat man, um das Schifflein der Koalition durch die verschiedenen Parteistimmen hindurchzuführen, zu einer recht verzwickten Doppelform gegriffen. Um den volksparteilichen Wünschen, eine gewisse Autonomisierung der Reichsanstalt herbeizuführen, entgegenzukommen, wird es jetzt

nominal der Reichsanstalt überlassen, wie sie das restliche Defizit ausgleichen will.

Man hat ihr neben dem schon im Etat festgelegten Zuschuß von 150 Millionen zur Deckung des dann noch übrigbleibenden 100-Millionen-Defizits lediglich als Notstock die 50 Millionen aus dem Reservefonds der Bank für Industrieobligationen überlassen und überläßt ihr es nun, ob sie durch Beitragsüberhöhung bis zu einem halben Prozent oder durch Leistungsenkung den Versuch einer Senkung herbeiführen will. Für den Fall, daß der Vorstand der Reichsanstalt, der paritätisch aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht, zu keiner Einigung kommt, hat sich

das Reichskabinett in jedem Falle das letzte Wort vorbehalten.

um zusammen mit dem Reichstag die ihm notwendig erscheinenden Anordnungen auf dem Wege der Gesetzgebung zu erlassen.

Wenn man nun selbst annimmt, daß durch die Kürzung der Industriesteuer um 20 Millionen (wir wiesen schon weiter oben darauf hin, daß aus dem Reservefonds 20 Millionen auf den allgemeinen Etat kommen sollten, also nicht neu aufgebracht werden müssen) eine geringfügige Entlastung der Industrie eingetreten ist, so wird dies unter anderem durch eine neue Bestimmung hinsichtlich der Kürzung der Stundungskonten illusorisch gemacht. Kürzung der Stundungskonten klingt recht harmlos, bedeutet aber nichts anderes als ein

noch rigoroseres Eintreiben der Steuererlöse

durch die Finanzämter, denn wie könnte man sich sonst erklären, daß das Reichsfinanzministerium im Gefolge dieser Bestimmung auf einen Mehrertrag von 30 Millionen M. R. hofft. Es gilt festzustellen, daß die Industrie nicht nur, wie man ihr vorgegaukelt hat, entlastet wird, sondern daß man ihr direkt wie indirekt neue, sehr erhebliche Lasten aufbürdet.

Der Notopfergedanke ist endgültig begraben worden.

Dem Reichsfinanzminister selbst ist zusammen mit seiner Partei das Verdienst hierfür zuzuschreiben. Aber nicht nur die Rücksicht auf die Ungerechtigkeiten oder auf die Lage höherer Angestellter und Beamter haben Dr. Moldenhauer zu dieser Haltung bewogen. Man dachte in erster Linie wohl an die Kapitalisten, die unter solchen rigorosen Besteuerungsmaßnahmen nur noch größer geworden wäre, als sie zum Kummer der deutschen Wirtschaft schon heute ist.

Damit wäre das Ergebnis der krisenbewageneren Beratungen der letzten Tage und Wochen umrisst. Daß auf der rechten Seite niemand damit zufrieden sein kann, erübrigt sich, besonders zu unterstreichen. Zwar ist es den volksparteilichen Kabinettsmitgliedern wenigstens gelungen, das schlimmste, nämlich die von den Sozialdemokraten geplante Erhöhung der direkten Steuern zu verhindern, aber

die Steuererhebung ist illusorisch geblieben, und eine der dringlichsten Maßnahmen auf diesem Gebiet, die Herabsetzung der Gewerbesteuer, ist gänzlich unterblieben.

Dem Zentrum, das gewisse Forderungen gestellt hatte, ehe es bereit war, zum Youngplan Ja zu sagen, sind seine Wünsche erfüllt worden.

aber wer denkt im Grunde an das eine Jahr? Die Rot brennt der Wirtschaft heute auf den Nägeln, und es hilft ihr praktisch wenig, wenn noch so viele Gesetze gemacht werden, die die Bestimmungen enthalten, daß gewisse Lasten ab 1. April 1931 gesenkt werden sollen. Ist eine solche Politik wirklich geeignet, entschwindenes Vertrauen, verlorene Hoffnungen wiederherzustellen, Unternehmern Mut zu geben, Kapital anzulegen, sich in Deutschland niederzulassen, wenn nach einem langen Jahre, das noch völlig im Dunkel zukünftiger Entwicklung liegt, einmal diese oder jene Erleichterungen eintreten sollen?

Dem Reichskabinett kam es darauf an, eine Krise an der Schwelle antipolitischen Anschlusses zu verhüten

und bisweilen kam sogar der Verdacht auf, daß es nicht ohne Absicht die Deffektivität seit Tagen und Wochen mit Steuer- und Finanzfragen unterließ. Lag es der Reichsregierung zweifellos nicht daran, die Blicke des Volkes von der Schwere der Youngplanentscheidung abzuwenden und auf diese Weise aus der öffentlichen Diskussion alle die Streitfragen verschwinden zu lassen, die sich um den Youngplan und vor allem auch um das Polenabkommen immer mehr verdichtet hatten und die Grundlage dieser Koalition in Frage zu stellen drohten? Nachdem im Kabinett das geschilderte fragwürdige Einvernehmen hergestellt ist, tritt morgen die Außenpolitik mit der zweiten Lesung des Youngplans wieder in ihre Rechte. So wichtig die Finanz- und Rentenreduzierungsprobleme sind, ungleich wichtiger ist das, worüber in zweiter Lesung Donnerstag, Freitag und Sonnabend, und in dritter Lesung am kommenden Montag im Reichstag entschieden werden soll.

## Die Arbeitslosen

Die Kommunisten rufen heute ihre Anhänger und Mitläufer zum aktiven Kampf gegen die Weltarbeitslosigkeit auf. Unermüdet stellen sie den größten sozialen Notstand unserer Zeit in den Dienst der revolutionären Propaganda. In allen Versammlungen und Kundgebungen hallt der Kampf gegen den Kapitalismus, gegen „das verruchte, blutsaugerliche System“, dessen unerfüllte Profittäter schuld sein soll an dem Elend der Millionen, für die kein Platz mehr ist in den Stätten der Arbeit. Eine fürchterliche Anklage „zur verstärkten Aufrüttelung und Mobilisierung der proletarischen Massen“. Aber was ist Wahres daran? Inwieweit ist die kapitalistische Wirtschaftsform wirklich verantwortlich für die Erscheinung der Massenarbeitslosigkeit? Das ist die Gewissensfrage, über deren Beantwortung sich die bürgerliche Gesellschaft klar sein muß, damit sie mit gutem Recht von der Staatsgewalt Schutz und Aufrechterhaltung dieses Systems fordern kann.

Man könnte mit einer Ablenkung darauf hinweisen, daß auch die sozialistische Wirtschaftsform in Rußland das Problem der Arbeitslosigkeit nicht gelöst hat, und daß diejenigen am wenigsten zur Klage berechtigt sind, die in ihrem eigenen Bereich in dieser Frage so kläglich schiffbruch gelitten haben. Denn die Erwerbslosigkeit ist eine Dauererscheinung auch im Sowjetparadies, und die Bekämpfung der Not ist dort viel schlechter geregelt als bei uns in Deutschland. Nicht nur, daß lange Wartelisten festgesetzt sind, bis die russischen Arbeitslosen eine Unterstützung erhalten, die Unterstügungen selbst bleiben auch weit hinter den deutschen Sägen zurück und kommen nur privilegierten Arbeiterschichten zugute. Diese Tatsache beweist den demagogischen Charakter des kommunistischen Treibens, aber sie reicht noch nicht aus, um das kapitalistische System freizuprophezen von Schuld und Fehle. Man muß sich schon tiefer in das Problem verfenken, als es den bolschewistischen Schreihälsen beliebt, um die wirklichen Zusammenhänge zu erkennen.

Man darf auch nicht nur den deutschen Kapitalismus anklagen; denn die Arbeitslosigkeit ist heute eine wirtschaftliche Weltplandemie. Alle Industriestaaten leiden mehr oder weniger darunter. England laboriert seit Jahren an einem Erwerbslosenheer von durchschnittlich zwei Millionen. Auch die Arbeiterregierung hat bisher vergeblich dagegen angekämpft. Noch schlimmer liegen die Verhältnisse in dem ebenfalls sozialistisch beherrschten Australien. Und in den Vereinigten Staaten — im glücklichen Amerika, im Lande der prosperity — zählt man gegenwärtig vier Millionen Arbeitslose. Nur Frankreich mit seinem geringen Bevölkerungswachstum ist verschont, und gerade ihm stoßt man die Reparationsmilliarden, aus dem Blut und Schweiß des darbenenden deutschen Volkes gepreßt, in die Taschen. Ein Beweis, daß immer noch Kriegsnachwirkungen die Hauptursachen des Elends sind, das so schwer auf uns lastet: die untragbaren Tribute auf der einen Seite und auf der anderen die Weigerung der Gläubiger, das Produkt unserer Arbeit, unsere Ware, anzunehmen, obwohl wir doch nur mit deren Export verdienen und zahlen können. Die Handelsbeziehungen der Vorkriegszeit sind zerrissen, neue Industrien werden überall aufgeschüttet, und eine neue Art von Merkantilismus sperrt eifersüchtig die Landesgrenzen vor den fremden Gütern. In der Schlinge dieses Widerzinsens von Zahlungserpressungen unter Entziehung von Arbeitsmöglichkeiten erstickt unsere Wirtschaft. Die Lösung ist aber kein „kapitalistisches“ Problem, sondern eine Aufgabe der Außenpolitik, und hier mündet die Frage der deutschen Arbeitslosennot in die übergeordnete Frage der Tributregelung. Daß der Youngplan nicht auf den Weg ins Freie führt, dafür erleben wir schon jetzt Tag für Tag die schlagendsten Beweise.

Wie recht es aber in Deutschland selbst? Sind hier nicht noch Kräfte am Werk gewesen, welche die aus der Politik und aus der Weltwirtschaft kommenden Antriebe zur Arbeitslosigkeit verschärft haben? Die Kommunisten und mit ihnen die Sozialdemokraten sind schnell fertig mit der Antwort: die Rationalisierung ist schuld. Rationalisierung, das heißt in diesem Sinne Profittucht der Unternehmer, Mechanisierung des Arbeitsprozesses, Vereinfachung der Produktionsweise zur Freilegung von menschlichen Arbeitskräften. Die Wirtschaftswissenschaft ist sich einig darüber, daß dieser Prozeß notwendig war, damit wir den Weltbewerber mit dem billiger produzierenden Ausland überhaupt noch aushalten können. Allerdings ist dabei im Eifer manchmal das Gute und Notwendige etwas zuviel getan worden. Das wird auch von den Arbeitgeberverbänden anerkannt, wenn sie in ihrem Jahresbericht zu der Feststellung kommen, daß die Rationalisierung zu schädlichen Nebenwirkungen geführt habe, und daß man sich auf das volkswirtschaftlich Unvermeidliche hätte beschränken sollen. Inwieweit hier von der Wirtschaft wirklich gefordert worden ist, trifft sie jetzt auch die Strafe dadurch, daß sich die erparierten Löhne in erhöhte Ausgaben verwandelt haben. Professor Bonn formuliert den Gedanken so, daß „eine ausreichende Arbeitslosenunterstützung das Abgelebte ist, das ein einsichtiger Kapitalismus dafür entrichten muß, daß der rückwärtslose technische Fort-



Spionage in der Westfront von Friedrich Monka, Mitglied des deutschen Geheimdienstes

Die Generalstabkarte...

Madame du Pontis nimmt von den neuen Mitwirkenden anscheinend keine Notiz und bringt plötzlich eine deutsche Generalstabkarte des Abschnittes M. zum Vorschein.

Der Landsmann vermutet Spione

Da postert unter Theatermann, zu seinen Begleiterinnen gewendet, auch schon los: „Ist das nicht eine Karte? — Siehen Sie diese Franzosen sogar 2. Klasse in einen deutschen Militär-Urlauberzug und brüten dreißig Unheil über einer deutschen Militärkarte!“

Mit mir können Sie deutsch sprechen

„Herr Feldwebel, mit mir können Sie ruhig deutsch sprechen. Hier ist meine Legitimation.“

Eine Einladung nach Sedan

Endlich scheint er sich zu einem Entschlusse aufgerafft zu haben. Er eröffnet eine Unterhaltung mit mir und gibt sich unendliche Mühe, seinen „Fehlartik“ wieder gut zu machen.

Am Ziel

Endlich: Magières-Charleville! Kurzer Abschied von den Theaterleuten, und bald befinden wir uns auf dem Perron.

Unter Beobachtung

Inzwischen sind wir aus dem Bahnhof herausgetreten. Erst dann, nachdem ich mit einem „Stillsitz“ mit der sichtbar eingekleideten „Gazette des Ardennes“ unauffällig Blick und

Denkzeichen gewechselt habe, verabschiede ich mich kurz von meiner „Kollegin“. Eine Karte studierend, bleibe ich jedoch noch stehen und beobachte, wie der „Stillsitz“ auf dem anderen Trottoir, scheinbar schlendernd in seiner „Gazette des Ardennes“ schlafend, der Französin in gemessener Entfernung folgt!

Madame erscheint

Schon vollkommen über alles im Bilde, und die Mitarbeiter bestellt, warre ich noch die Meldung von Madame du Pontis ab. Sie meldet sich einige Zeit später beim Chef.

Ergebnis der Reberwachung

Da tritt der Stillsitz mit der „Gazette des Ardennes“ bei mir ein und meldet das Ergebnis seiner Überwachungsarbeit: Madame hat im Hotel de la Ville Wohnung genommen und wohnt in einem mondänen Lokal hinter.

„Kaufmann Vandenberg“

Eine Stunde später bin ich, äußerlich wesentlich verändert, und zwar als holländischer Kaufmann Vandenberg, im Auftrage des „service de ravitaillement“ (der Lebensmittelversorgung) in M.G.H., im Hotel de la Ville einquartiert.

Passkontrolle

Im Speisesaal betrachtet mich der Hotelier mit Trauheit. Er ist als fanatischer französischer Patriot bekannt, der hinter jedem Unbekannten eine Gefahr für sein Vaterland wittert.

„Wir warnen Sie“

Schließlich erklärt der eine der Beamten ziemlich barsch in französischer Sprache — seine Frage, ob ich deutsch verstehe, hatte ich verneint — mein Pass sei inzwischen übermorgen zu erneuern, wenn ich es nicht vorzöge, vorher abzureisen.

Ich danke höflich. Zunächst bin ich hier geduldet und mache mich unverzüglich daran, in meinem Hotelzimmer eine Beobachtungs- und Abhörmöglichkeit zu schaffen. Es gelingt!

Eine Depesche

Madame du Pontis ist schon kurz nach 7 Uhr im Hotel und isst auf ihrem Zimmer. Da meldet mir der Diener einen Expressboten. Geschäftig tritt dieser in mein Zimmer.

Madame de Valois!

Ohne das geringste Erstaunen stelle ich fest, daß Madame du Pontis gelauscht hat. — Was! — Vorsicht! Nachdenklich legt sie jetzt bei einem gediegenen Souper, nun schreibt sie, um dann möglichst in nervöser Erwartung auf und ab zu gehen.

Vorsicht!

Mit echt-französischem Phrasenichwall begreifen sich die beiden und tauschen Erinnerungen aus. Plötzlich wird die Unterhaltung leiser. Deutlich vernehme ich aber mittels meines Apparates, wie Madame du Pontis zur Vorsicht mahnt: „Nebenbei wohnt zwar jemand, aber nur ein Neutraler, ein Holländer, einer, der mit unzerem „Ravitaillement“ Geschäfte macht!“

„Aber gerade diesen Leuten ist nicht immer zu trauen. Sie machen für schnödes Geld alles!“ spricht Madame de Valois auf meine Kollegin ein. Dann will sie wissen, wie Madame du Pontis Verbindung zum deutschen Geheimdienst bekam und in welchem Verhältnis sie zu dieser für die Alliierten so gefährlichen Einrichtung stehe.

Beweise

Madame de Valois fordert von Madame du Pontis Beweise. Ein Papier knistert: „Hier, genügt Ihnen das?“

Der Besuch dankt und sagt hinzu: „Hier ist meine Legitimation als echte Patriotin. Ich habe jedoch selbst keine direkte Verbindung zum deutschen Geheimdienst, sondern nur durch eine Mittelsperson, gegen die ich aber sehr vorsichtig sein muß, da ich sie im Verdacht habe, daß sie einen Verrat übt.“

Meine Unruhe ist groß. Es pridet in meinen Fingern! Das brennende Verlangen, hier zuzugreifen... aber noch ist es zu früh. Und die beiden sind mir sicher! Tritt die Besucherin hier vom Plan ab, wird sie ebenso prompt wie gründlich überwacht. — Und dafür, daß meine „Kollegin“ keine Dummdheiten begehen kann, trage ich besondere Sorge.

Der Vorabend des 6. März Ein Polizeibeamter überfallen

Berlin, 5. März. Als Auftakt zum 6. März, dem kommunistischen Weltkempftag gegen Hunger und Erwerbslosigkeit, wurde am Mittwochnachmittag in Moabit ein Polizeibeamter von Kommunisten überfallen und schwer mißhandelt.

Die Missetäter bearbeiteten ihn mit Faustkugeln, so daß er im Gesicht und am Oberkörper verletzt wurde. Aus der allmählich angewachsenen Menge wurden sogar drei bis vier Schüsse gegen die Beamten abgegeben.

Wie das Polizeipräsidium mitteilt, ist die Schuttpolizei für den morgigen Donnerstag gerüstet. Schon in den Vormittagsstunden wird große Alarmbereitschaft angelegt und sämtliche in Berlin verfügbaren Beamten werden zu Fuß, zu Pferde und im Auto für Ordnung sorgen.

Anruhen auch in München

München, 5. März. In den heutigen Abendstunden kam es im Münchner Stadtviertel Ovesting zu kommunistischen Zusammenrottungen und Aufrührungen.

Gegen die Zerstückelungsverläufe in der Wehrmacht

Berlin, 5. März. Das Heeresverordnungsblatt enthält eine Verordnung des Reichswehrministers, wonach Soldaten, die bei Abwehr radikaler Zerstückelungsangriffe so unachtsam und laßfertig gehandelt haben, daß die betreffenden Personen durch polizeiliche Festnahme der Bestrafung zugesperrt werden konnten, dem Minister künftig ohne Zeitverlust auf dem Dienstwege zu melden sind.

Der Kampf gegen den Bolschewismus

München, 5. März. Kardinal Faulhaber hat dem Stahlhelm ein Angebot zur Mitarbeit im Kampf gegen den Bolschewismus erwidert, daß die Grundlagen der abendländischen Kultur durch den Bolschewismus bedroht seien und daß der Kulturbolschewismus auch in unserem Volke bereits Wurzeln gefaßt habe.

Der Stahlhelm beantwortete dieses Schreiben mit der Versicherung, daß auch er in erster Linie nur an den Kampf mit geistigen Waffen denke, um dem deutschen Volke, wenn irgend möglich, den letzten Ausweg mit gewalttätigen Mitteln zu ersparen.

Flucht des Leiters der Anruhen in den Opelwerken

Groß-Oeran, 5. März. Der kommunistische Gemeinderat Füllsch, der bei dem Putsch in den Opelwerken sowie bei den kommunistischen Anruhen in Worms führend tätig war, ist seit einigen Tagen flüchtig.

Blutübertragung auf der Zollkonferenz

Genf, 5. März. Zur Rettung des lebensgefährlich erkrankten Beobachters der mexikanischen Regierung auf der Zollkonferenz, Castro Leal, ist im Generalsekretariat des Völkerbundes eine Aufforderung an die Staatsvertreter und die Beamten angeschlagen worden, sich zur Blutübertragung zur Verfügung zu stellen.

Abschluß der Strafrechtskonferenz Deutschland-Oesterreich

Anverbindliche Ablehnung der Todesstrafe

Wien, 5. März. In der heute unter dem Vorsitz des Geheimrats Prof. Dr. Rahl fortgesetzten Beratung der Strafrechtskonferenz wurden zunächst eine Reihe von zurückgestellten Bestimmungen über Appelle, Beleidigung und Verleumdung erledigt.

Als wichtigste Entscheidung über die Ausrückhaltung der Todesstrafe wurde bestimmt, daß die Abstimmung darüber lediglich eine Feststellung der Ansichten sein soll, ohne den reichsdeutschen Ausschuss bereits zu binden.

Zinsföschung für Kleinwohnungsbaufredit

Berlin, 5. März. Der Reichsfinanzminister hat den Grundrindesatz für die Kredite auf Grund des Gesetzes über die Bereitstellung von Kredit zur Förderung des Kleinwohnungsbaues mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab von 8 auf 7 v. H. herabgesetzt.

Chem. Reinigung W. Kellin Kleider-Färberei wäscht, spannt und appretiert Gardinen



Gewerbeverein

In der letzten Gewerbevereinsversammlung wurde von dem Vorsitzenden Professor Dr. Benthien ein Fragezettel beantwortet, der sich auf die

Impfungsmaßnahme gegen Diphtherie

bezieht. Die Auskunft kamme von dem Stadtbezirksarzt und lautet etwa wie folgt: Die Diphtherie ist, wie überall in Deutschland, auch in Dresden in Zunahme begriffen.

Das alte Peru der Inka und seine Gegenwart

war das Thema eines von Lichtbildvorführungen begleiteten Vortrages, den ein bedeutender Gelehrter aus Wien, Professor Dr. Thomaß, bot.

Die Reichsverordnung über Kraftfahrzeugeverkehr vom 14. März 1928 wird von der Kreisbauernschaft die Staatsstraße Dresden-Pillnitz in vier Abschnitten gesperrt.

10 642 Erziehungsbeihilfen für Kriegserwachsene in Sachsen. Nach dem Stande vom 31. Dezember 1929 sind vom Inkrafttreten der Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums über die Gewährung von Erziehungsbeihilfen als Reichsmitteln an Kriegserwachsene vom 20. Februar 1928 in Sachsen insgesamt 15 188 Anträge bearbeitet worden.

Die ersten Frühlinge in Moritzburg. Ob nun das anhaltend schöne Wetter im Herbst oder die milden Tage des jetzigen „Winters“ daran Schuld sind, bleibt dahingestellt.

Societa Dante Alighieri, eine Festschrift der Academia Virgiliana, bei der die neue Ausgabe der Werke Virgils von Giuseppe Albini überreicht wird.

Ein Malern-Serum. Die Malern gehören gegenwärtig zu den gefährlichsten Kinderkrankheiten, und so verdienen denn die Versuche mit einem neuen Serum in Rußland die größte Aufmerksamkeit.

Ein Schopenhauerdenkmal in Danzig. Die Danziger Ortsgruppe der Schopenhauer-Gesellschaft hat den Plan gefaßt, Arthur Schopenhauer in seiner Vaterstadt Danzig ein Denkmal zu errichten.

Holland gibt Rembrandtbriefmarken heraus. Ingunsten der Rembrandtvereinigung, die sich die Erhaltung und Verewerung der niederländischen Kunstwerke zur Aufgabe gemacht hat, hat die niederländische Regierung soeben eine Rembrandt-Briefmarke herausgegeben.

Der Vatikan öffnet seine Archive. Papst Pius XI. hat eine Kommission eingesetzt, die sich mit der Geschichte des Vatikans und des Kirchenstaates befassen wird.

Sterbende Pariser Kaffeehändlerromantik. Die Zahl der Pariser Viererentassées, die dem angelsächsischen Fremdenverkehr zum Opfer fallen, wird immer größer.

Museinanderlebung zwischen Staat und Kirche

Das Gesetz über die Religionsgesellschaften im Rechtsausschuß des Landtags

Am Mittwoch beriet der Rechtsausschuß des Landtages die Gesetzesvorlage über die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften. Das Gesetz (Vorlage 10) sei, wie der Berichterstatter D. Diekmann (D. V. V.) meint,

Der Staat ordne von sich aus gesetzlich das Verhältnis zu den öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften. Er sehe den Umfang des öffentlichen Rechtes der Religionsgesellschaften fest, über die er ein Aufsichtsrecht ausübe.

Nach den Ausführungen des Berichterstatters, Abg. Neu (Soz.), sei die Bestimmung der Reichsverfassung in Artikel 137 nicht allseitig und konsequent.

In der Aussprache wurde vom Abg. Dr. Dehne (Dem.) die Vorlage für notwendig gehalten vom Interesse des Staates aus.

Der Regierungsvertreter Dr. v. Zimmermann sprach über die partielle Behandlung aller Religionsgesellschaften, die zurückgehe auf Anregungen der Mitte und der Linken in der Nationalversammlung.

Der deutsch-nationale Abgeordnete Siebert betonte, daß diese Vorlage weniger im Interesse der Kirche als des Staates liege.

Die kirchliche Selbstständigkeit seien berechtigt. Die kleineren Religionsgesellschaften seien erst nach der Revolution gerade von sozialdemokratischen Regierungen anerkannt worden.

Der Wirtschaftsparteiler Dr. Wilhelm erklärte seine grundsätzliche Zustimmung zu der Vorlage. Darauf wurde in die Einzelberatung eingetreten.

wer seinen Eintritt in die Gesellschaft erklärt und von ihr aufgenommen worden ist. Für Minderjährige bis zum vollendeten 14. Lebensjahre gibt der gesetzliche Vertreter die Eintrittserklärung ab.

Die Austrittsbestimmungen wurden vom Berichterstatter als dem Reichsgesetz über religiöse Kinderziehung angepaßt begründet (14. Lebensjahr).

Abg. Dr. Wagner (D.-N.) wies auf die Konsequenzen für katholische Personen hin, und Abg. Siebert widersprach der gesetzlichen Festlegung des 14. Lebensjahres als des Austrittsalters.

Der Abg. Neu (Soz.) wendet sich gegen die Möglichkeit eines beschränkten Zusatzes zu den kirchlichen Verbänden für Nichtmitglieder, worauf der Regierungsvertreter an das Rechtsgutachten der früheren Justizminister Siegel und Neu erinnerte.

Schließlich wurden nach vielen Einzelabstimmungen die Schluss- und Uebergangsbestimmungen in § 24 angenommen. Als neuer § 23a wurde der Rest des aufgehobenen Gesetzes von 1900 aufgenommen.

Die Erweiterung des christlichen Volksdienstes in Dresden. Der christliche Volksdienst hat auch in Sachsen in den letzten Wochen neue Ortsgruppen gebildet.

Abstimmungsbestimmungen. Heute finden im Vereinshaus, Jägerndorferstraße 17, zwei große Abstimmungsbestimmungen des Junglerweltwunders statt.

Zwei Kinder überfahren. Am Dienstagvormittag gegen 5 Uhr wurde auf der Fischer Straße ein achtjähriges Kind von einem Personenkraftwagen überfahren.

Panflavin-PASTILLEN Zum Schutz gegen Grippe, Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

eines Café de Angletterre und jetzt zu einer American Bar geworden ist.

Die russische Buchproduktion. Im Jahre 1929 erschienen in Rußland 24 118 neue Werke in einer Gesamtanlage von 184 490 895 Bänden.

Das Ende der Atelierromantik

Fred Os will, ein New Yorker Kunsthändler und Mariätenammler, der kürzlich eine Studienreise nach Europa machte und auch in Berlin weilte, erzählt:

In Berlin gibt es keine Atelierromantik mehr. Vor 25 Jahren, als ich das erste Mal in Berlin war, lernte ich verschiedene berühmte Künstler kennen.

Und die Atelierzimmer, in denen sich früher Sonne und Wind „Guten Tag“ sagten, was ist aus ihnen geworden?

Es ist sehr interessant, daß die Künstler in Berlin heute noch ebenso groß oder sogar größer ist wie damals.

Kopien nach berühmten Gemälden, die mit Vorliebe von Amerikanern gekauft worden, und zwar so, wie sie von der Staffelei kommen.

Der Berliner Künstler führt ein kleinbürgerliches Leben. Die ehemalige Atelierromantik ist tot.

Bücher und Zeitschriften

Sam Haskins und die Kleinereuropa. Von R. L. v. Golleben. Verlag H. v. Staaß Buchhandlung, Berlin.

Das Buch mit dem roten Siegel. Von Bruno Pflücker. Industrielle Gesundheitsmethoden. Verlag Max Schreiber, Berlin (H. B. 40.)

Neue Märchen. Unter diesem Titel hat Walter F. Bloch im Selbstverlage Dresden-R., Obererstraße 23, drei fiktive Märchen: „Anton Silbermütze“, „Maja“ und „Kasperle und der Geiß“.



### Rundfunkprogramme

Donnerstag, den 6. März.

#### Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

- 9,00 und in den sendefreien Zeiten Sonder-Schallplattenkonzert für die Leipziger Wiese.
- 12,00 und 18,00: Schallplattenkonzert.
- 14,30: „Geschichten“ und „Niederlande“ für die Jugend. Sichtung: Kurt Arnold Hindelisen. Sängliche Geselchheit und Vieder von Tieren. Sprecherin: Hanna Eva Stürmer, Dresden. Gesang: Doris Walde. Am Flügel: Billy Wolff.
- 16,30: Dr. Hans Praetzel, Leipzig: „Das Leipziger Museum für Länderkunde, ein neuer Museumstypus.“
- 16,30: „Gummi in der Hölle“, ein neuer Museumstypus. Hölle, ein neuer Museumstypus. Hölle, ein neuer Museumstypus.
- 18,40: Spanisch für Fortgeschrittene.
- 19,05: Karl Krudt, Dresden: „Gewerkschaften und Sozialpolitik.“
- 19,35: „Café-Strauß-Kabarett“, 1. „Der tapferste Kaffian“ Einspiel in einem Akt. Musik von Café-Strauß. 2. Konzert. Unter Mitwirkung des Leipziger Rundfunkorchesters, Dirigent: Hilmar Weber.
- 21,00: Dr. Karl Schönewolf, Dresden: Einführende Worte zu „Kleutschau“.
- 21,10: „Kleutschau“, ein theatralisches Capriccio in einem Akt. Musik und Text von Ferruccio Busoni. Orchester: Die Dresdner Philharmonie. Sichtung: Theodor Blümer.
- 22,10: „Vorfälle zur Zeit“, Dr. Erich Richter: „Dichter erleben wieder Vord.“
- 23,40: „Jettanage“, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend: Kunststücke.

#### Berliner Sender

- 9,00: Schallfunk. Dr. Ad. Zellborn: „Lebendige Berliner Geschichte.“
- 12,30: Die Bierstunde für den Landwirt.
- 14,00: Schallplattenkonzert.
- 15,30: Carl Feub: „Brauchen wir Hausgeschichtenbelme?“
- 16,40: Dr. Paul H. Weig: „Wie der Naturforscher den Tod liebt.“
- 18,05: Joseph Georg Dierker: „Wie der Naturforscher den Tod liebt.“
- 18,30: Vieder. Gesungen von Hella Hochreiter (Wit); am Flügel: Julius Bürger.
- 19,55: Konzert auf zwei Klavieren. Ausführende: Helene Weller-Bruch und Hans Bruch.

- 17,30: Sportliche Improvisationen. Einf. Worte: Dr. Christian Pfeil.
- 18,00: Jugendlied. Mitwirkende: Billy Hiala und Julius Bürger.
- 18,30: Prof. Dr. Ernst Jülich, Präsident der Deutschen Hochschule für Luftfahrt: „Kann Europa amerikanisiert werden?“
- 19,00: Interieur der Woche.
- 19,30: Uebertragung aus Leipzig.
- 20,30: „Dichtung an sich“, Gespräch zwischen Johannes H. Becker und Gottfried Benn.
- 21,00: Werke von Franz Schreder. Ausführende: Das Berliner Rundfunkorchester, Dirigent: Der Komponist.
- Anschließend: Jettanage usw. — Danach: Tanzmusik.
- 22,00: Regie Stunde des Schachzentrums.

#### Königsruferhausen

- 9,00: Uebertragung aus Berlin.
- 9,30: Paul Konia: „Tief unter der Erde.“ (Uebertragung von der Schießschen Funkstunde.)
- 10,00: Dr. Theodor Knottnerud-Meyer: Ergebnisse und Erfahrungen mit Elefanten.
- 12,00 und 14,00: Schallplattenkonzert.
- 14,30: Jugendstunde (Reisen und Abenteuer): Gustav Buchheim.
- 15,00: Martin Schumacher: Die Sonderstellung und Sonderaufgaben der Schulen vor den Toren der Groß- und Industriestädte.
- 15,45: Frauenstunde. (Paula Steiner.)
- 16,00: Prof. Dr. Dr. Werner Jäger: Die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrer an höheren Schulen.
- 16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes aus Berlin.
- 17,30: Dichterkunde. Dr. Alfred Wolfenstein liest aus eigenen Dichtungen.
- 17,55: Pfarrer J. Schleuning: Aus Kampf und Not der deutschen Kolonisten in Sibirien.
- 18,30: Hans Reimann: Familie und Sprache.
- 18,40: Spanisch für Fortgeschrittene.
- 19,05: Paula v. Kohl: Unsere europäischen Nachbarn.
- 19,30: Dr. D. Meisler: Ertragssteigerung und Neulanbaugebung durch landwirtschaftliche Meliorationen und motorische Bodenbearbeitung.
- 20,00: Uebertragung aus Hamburg: „Spring-Portis“, Voffe mit Gesang. Anschließend: Uebertragung des Berliner Programms.

#### Was wollen wir heute noch hören?

- 19,00: „Albula.“ (Fischhof-Tomate.)
- 19,30: „La Gioconda.“ (Ludapest.)
- 20,30: Wagner-Abend. (Polen.)

### Amtl. Bekanntmachungen

#### Wer gibt dem Fürstorgeamt Auskunft?

- Wer den Aufenthalt der nachstehend aufgeführten Personen kennt, wird gebeten, diesen dem Fürstorgeamt unter Angabe des betriebl. Adressen mitzuteilen:
1. Haeffel, Anna Gertha, Dienstinne, geb. 15. 6. 04 in Dresden. 72 J. 2/124.
  2. Gaudke, Albert, Landarbeiter, geb. 18. 10. 02 in Buchitz, Kr. Bries. 72 J.-M. Bries. 1430.
  3. Kurik, Josef, Arbeiter, geb. 10. 4. 96 in Lyncie in Polen. 72 J.-M. Neu. 870.
  4. Schumann, Benjamin, verb. Arbeiter, geb. 10. 6. 90 in Robinson in Polen. 70 Jirn. Bork. 4513.
  5. Schneider, Paul Alfred, Arbeiter, geb. 17. 11. 02 in Grob. 72 J. 42765.
  6. Uech, Karl, Helfer, geb. 3. 5. 04 in Stettin. 72 J.-M. 554 800.
  7. Währich, Ernst Otto, Kutler, verb., geb. 24. 2. 88 in Bernitz. 708 Jirn. Bork.
  8. Seiler, Anna-Marie, Zängerin, Kreibitz, geb. 13. 3. 00 in Dresden. 72 J. 42763.

#### Vorschläge für den Mittagstisch

**Räseuppe; Wiener Würstchen mit geriebenem Meerrettich und Kartoffelsalat; Zitronenschaum-Kulau.**  
**Räseuppe.** In eineinhalb Liter schwach gesalzene Fleisch- oder Knochenbrühe, die man zum Steben brachte, rührt man ein Viertel Pfund geriebenen Schmelzkäse und ebensoviel geriebenes, in Butter geröstetes Weizenbrot. Läßt die Suppe einigemal damit aufkochen, legiert sie mit einem Eidotter (leichteres kann aber auch weglassen) und würzt mit ein wenig geriebenem Muskatnuß.  
**Zitronenschaum-Kulau.** Ein Viertel Pfund klaren Zucker, den man mit der abgeriebenen Schale von einer großen Zitrone vermischte, rührt man mit fünf Eidottern zu Schaum, fügt nach und nach den Saft der Zitrone und den heißen Schnee der fünf Eigelbe hinzu, läßt die Masse in eine leichtgebutterte Kulkform und bäckt sie eine knappe halbe Stunde bei mäßiger Hitze. Man gibt den Kulau sofort aus dem Ofen zu Tisch, da er sehr rasch färbt.

**Damen, die praktisch und billig kaufen wollen, sollten nicht veräumen, die große Frühjahrs-Hut-Ausstellung im Damentat-Kongressgeschäft zu besichtigen**  
 1. Stock, am Pirn. Platz  
**Grunauer Str. 5,** Kein Laden  
 Umarbeitungen jeder Art werden gern angenommen  
 Bitte die Auslagen im Hauseingang zu besichtigen.

## Möbel-Zenjbich

Das Haus der guten und preiswerten Möbel

Aber 200 Zimmer und Küchen zur Auswahl

Küchengeräte gütliche Sonderangebot in modernen Formenschnitten

### Speisezimmern

Sofa-Gusta	kol. gr. Holz, Anr. Tisch u. Stühle nur	390
Sofa-Helene	schl. Holz, Holz, m. Stühlen + Tisch	680
Sofa-Ilsa	schl. schwere Ausst. Holz, Holz, m. Stühlen	845
Sofa-Feodora	schl. Holz, Holz, m. Stühlen, mit Tisch	980
Sofa-Elvira	schl. Holz, Holz, m. Stühlen, mit Tisch	1220

Auf diese überraschend niedrigen Preise außerdem

### 10% Kassen-Rabatt

Nur durch sofortigen Kauf können Sie sich eines dieser außerordentlich billigen Zimmer erfreuen. Lagerung kostenfrei, volle Garant. Lieferung nachteil.

Verkauf nur:  
 Dresden-Pl. am Neust. Markt Hauptstr. 8/10

## Maskenkostüme

teilweise

Größte Auswahl am Platz / Eigene Anfertigung

„Theatrisch“ Markt, Klemmich, Moritzstraße  
 im Hause des Löwenbräu — Fernspr. 13631.

## Mechanische Faß- und Bottich-Fabrik

Albert Büchmann

Böttische, Faßer, Dr. Weinhandlungen, Brennereien, Essigfabrik., Bleichereien, Gerbereien, chem. u. Papierfabriken Reparaturwerk

Franke - Markt  
 Fernspr. 1340

Lebbliden für Damen u. Herren, Gemischtwäsche, elastische Hüden u. elastische Knie u. Oesendheits- u. Krankenhilfsge.

## Knoke & Dressler

Johannstraße Ecke Pirnaischer Platz.

## Beleihe

Brillanten, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Wäsche, Teppiche, Schreibmaschinen, Stadt Leihhausschein, geeign. Warenposten usw.

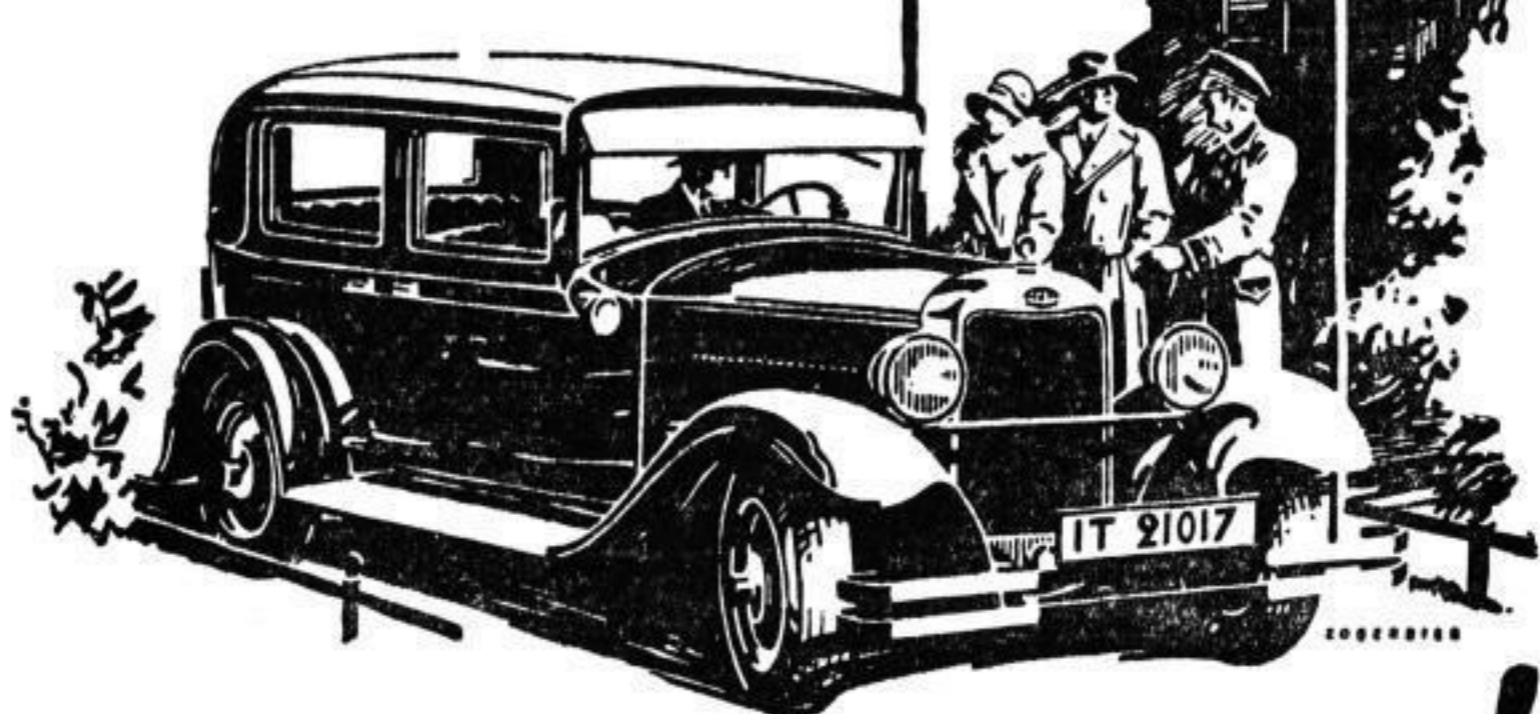
### Ernst Pötschke

Konzess. Leihhaus  
 Grunauer Str. 7,1 / Fernr. 11185 / Gegründ. 1903

# SCHÖN und BEQUEM

Ist der

# VERBESSERTE OPEL



# ... und noch billiger!

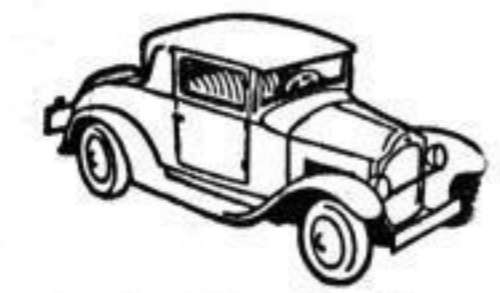
Er rechtfertigt den Stolz selbst der Verwöhntesten! ... Betrachten Sie die seltene Schönheit der neuen und verbesserten Karosserie. Wie die Farbtöne der Lackierung mit denen der Polsterung harmonisieren. Sehen Sie sich einmal selbst in den Wagen. Wandervoll bequem, den Linien des Körpers angepaßt sind die Sitze. Und die verbesserte Steuerung macht das Fahren zu einem Vergnügen, das Sie nie ermüdet. ... Der Käufer hat die Wahl zwischen 3 Farbkombinationen von besonderer Schönheit. Die Dauerhaftigkeit der

### Die neuen billigeren OPEL-PREISE

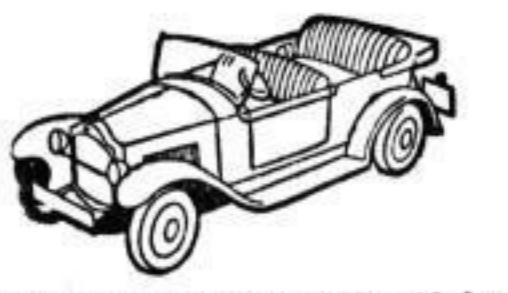
4 PS ZWEISITZER	RM 1990.-
4 PS VIERSITZER	RM 2350
4 PS CABRIOLET	2500
4 PS LIMOUSINE	2700
6 PS LIMOUSINE	4200
8 PS LUX-LIMOUS	4800
4 PS LIEFERWAGEN	2400
1 1/2 T. CHASSIS	3700
1 1/2 T. PREITSCHENWAGEN MIT PLANE	4500

Alle Preise ab Werk 4 fach berecht.

Lackierung wurde durch ein besonderes Verfahren erzielt. Dadurch kann der Wagen jedem Wetter standhalten, ohne sein schönes Aussehen einzubüßen. ... Der verbesserte Opel bietet Ihnen zu noch billigerem Preis Sicherheit, Dauerhaftigkeit, Kraft, Geschwindigkeit, Sparsamkeit und Wert. ... Fragen Sie den nächsten Opelhändler nach den vielen Verbesserungen. ... Durch die erleichterten Zahlungsbedingungen können jetzt weitere 10000 Automobilbesitzer werden.



4 PS CABRIOLET ... Ein geschlossener und offener Wagen in einem Modell, schön und praktisch ... PREIS: RM 2500.-



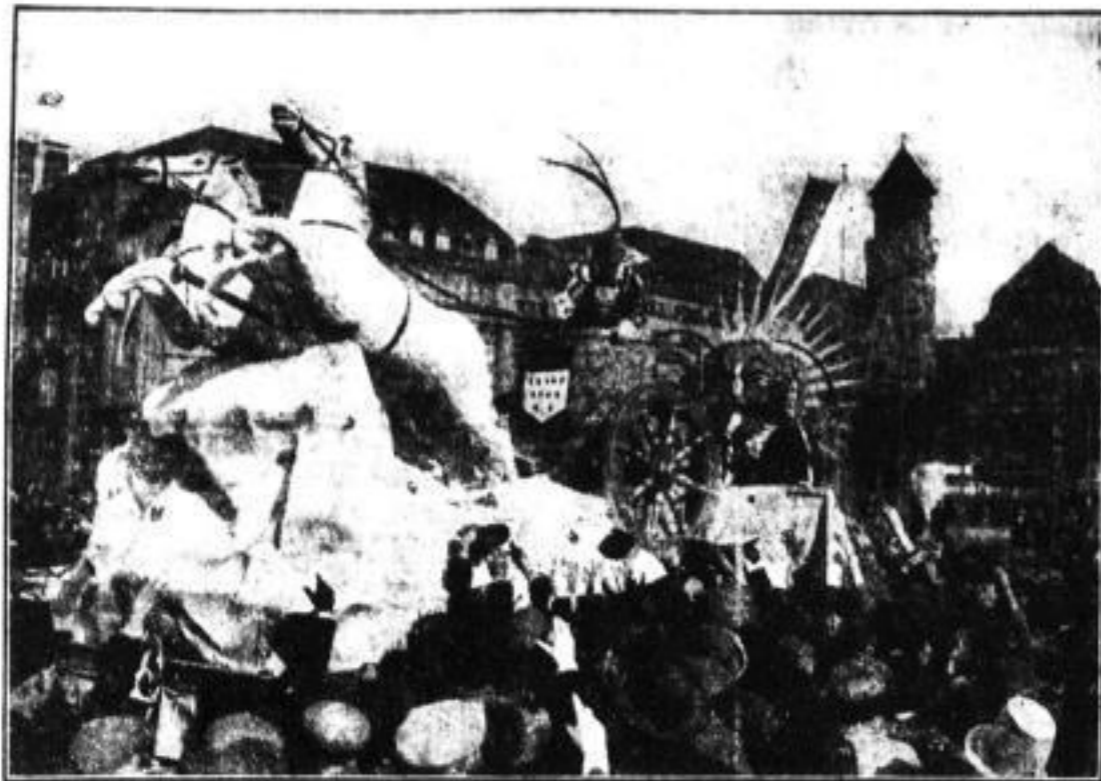
4 PS OFFENER VIERSITZER ... Idealer und billiger Reisewagen. Bequem Platz für vier erwachsene Personen ... PREIS: RM 2350.-



OPEL-GENERALVERKAUF AUTOMOBILHAUS LOUIS GLUCK, DRESDEN-A., PRAGER STR. 43  
 KUNDENDIENST: IM EIGENEN REPARATURWERK JAGDWEG 6, RUF 21443, 21444, 21445, 27458, 27459

- OPEL-VERTRETUNG SCHMELZER, MARSCHALLSTRASSE 31 b, RUF 18576
- OPEL-VERKAUFSTELLE FRITZ BRXUER, FREIBERGER STRASSE 19, RUF 15426
- OPEL-VERKAUFSTELLE IN DER NEUSTADT HUGO & PAUL RICHTER, ALBERTSTRASSE 29, RUF 55679
- OPEL-VERKAUFSTELLE WALTER ZÄNKER, WERDERSTRASSE 12, RUF 40643

# Karneval in Köln



Aus dem Rosenmontags-Zug, der „Die Welt im Jahre 2000“ darstellte: Prinz Karneval hält auf dem Sonnenwagen seinen Einzug in die Stadt Köln



Originelle Kindergruppe Rechts eine Darstellung des Liedes: „Es war einmal ein treuer Husar“

## Die Karriere eines Straßensehrers

In Amerika gibt es seltsame Städte, die scheinbar über Nacht aus der Erde herauswachsen. Hauptächlich in Südamerika gibt es solche Städte, zu denen auch Gualeguala gehört, vor einigen Jahren noch eine Farm mit 200 Bewohnern. Plötzlich kamen von überall her Auswanderer, die verschiedene Unternehmen gründeten und Häuser bauten. Aus der Farm wurde eine Stadt mit Bürgermeister und Magistrat, die sich entschloß, den ersten städtischen Straßensehrer anzustellen.

Dieses Amt wurde also einem Spanier Mario Richardo, einem armen Bagabunden, übertragen. Allerdings war dies nicht gerade eine dekorative Arbeit für ihn. Der junge Straßensehrer reinigte aber mit Vorliebe unter den Fenstern der Wohnung des Bürgermeisters und konnte sich nicht genug tun, um diesen Teil der Straße recht sauber zu halten. Aber sein Eifer galt nicht dem dicken Bürgermeister, sondern dessen schöner Tochter, in die er bis über beide Ohren verliebt war.

Arbeit schändet nicht, und die Tochter des Bürgermeisters nahm die Ausbildung des Besenreiters gern entgegen. Aber der vornehme Vater, der früher in Rio de Janeiro Stadtrichter in einer Wirtshalle gewesen war, sah diesem Liebespiel mit gemischten Gefühlen zu. Er ließ also den Besenritter zu sich rufen und erklärte ihm: „Ich dulde nicht, daß ein Straßensehrer meiner Tochter den Hof macht; wenn du meine Tochter heiraten willst, mußt du einen vornehmen Beruf haben.“ Der Besenritter packte seine Sachen zusammen und ging nach Rio de Janeiro, um dort zu lernen und sich entsprechend auszubilden zu lassen. Nach drei Jahren machte er seine Prüfung als Diplom-Ingenieur und reiste nach Gualeguala zurück. Er war sehr überrascht, an Stelle des ehemaligen kleinen Restes eine Großstadt vorzufinden, in der gerade ein zweites Theater erbaut wurde. Nun machte er sich auf die Suche nach dem ehemaligen Bürgermeister, der inzwischen pensioniert worden war. Die Tochter des Bürgermeisters war aber noch schöner wie früher und liebte den einstmaligen Besenritter noch immer mit der ganzen Wucht ihres Herzens. Der Zurückgekehrte zeigte ihr strahlend vor stolz und Glück sein Ingenieur-Diplom. Aber dem getrennten Papa war auch das nicht genug. „Wenn man heiraten will, kann man von dem Diplom allein nicht leben, man muß schon auch arbeiten. Suche dir eine Stellung, dann kannst du meine Tochter haben.“ Der Ingenieur hatte fabelhaftes Glück, denn die Stadt hatte eine richtige Straßensehrmaschinenfabrik gekauft, die neueste amerikanische Erfindung, und sein Mensch konnte sie in Betrieb setzen. Sie besaß einen Motor, einen automatischen Feilen, eine Sprengvorrichtung und einen Feuerlöcher. Man brauchte einen sachmännlich gebildeten, durchaus sachverständigen Chauffeur. Unser Ingenieur meldete sich, zeigte sein Diplom und wurde sofort angenommen.

Seitdem fährt ein elegant gekleideter junger Diplom-Ingenieur seine Straßensehrmaschine durch die Stadt, immer angelehnt bemüht, seine weichen Handschuhe nicht zu beschmutzen. Jetzt war er endlich so weit, die Tochter des Bürgermeisters zum Altar zu führen.

Auf diese Art kann man in Südamerika vom Straßensehrer, auf Umwegen über den Diplom-Ingenieur, zum Straßensehrer werden. . . .

## Vermischtes

### Glanz und Elend eines Filmstars

In einem Hospital in London starb, sechsunddreißigjährig, an der Tuberkulose die Filmschauspielerin Mabel Normand. Sie war mit Hilfe und auf Kosten guter Freunde völlig mittellos nach England gekommen, um hier noch einmal den Aufbau einer Existenz zu versuchen. Aber nicht lange hielt sie es aus, bei den Filmgesellschaften herumzulaufen und um bescheidene Beschäftigung zu bitten; ein altes Leiden brach wieder auf und raffte sie in wenigen Wochen hinweg.

Mabel Normand ist einmal ein heller Stern am Himmel Hollywoods gewesen. Die Gesellschaften rissen sich noch vor sieben Jahren um sie, und sie gehörte zu den größten Gagenempfängerinnen des Landes. Da brachte sie eine unglückliche Verletzung um Umständen um ihre Arbeit, ihren Ruhm und ihr Geld. Mabel Normand war die Freundin des Hollywooder Film magnaten Taylor gewesen und besaß einen Schlüssel zu seiner Villa, in die sie jederzeit Zutritt hatte. Eines Tages fand man Taylor mit durchschossenem Genick vor seinem Schreibtisch liegen. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Ermordete nicht immer Millionär und großer Herr gewesen war, sondern in seiner Jugend ein recht dunkles Leben geführt und wahrscheinlich sogar an verschiedenen schweren Verbrechen teilgenommen hatte. Infolgedessen und da man mutmaßte, daß sich irgendein Genosse aus längst vergangenen Zeiten an Taylor vergriffen hatte, wurde die Untersuchung auch schließlich eingestellt. Vorher aber geriet die schöne Mabel Normand in Verdacht, ihren Geliebten aus irgendwelchen Gründen getötet zu haben. Man konnte ihr allerdings nichts nachweisen und so mußte sie der Staatsanwaltschaft ungeschoren lassen. Aber mit ihrer Laufbahn als Schauspielerin war es vorbei. Keine amerikanische Frau wird einen Filmstar auf der Leinwand sich ansehen, der einmal im Verdacht gestanden hat, ein Mörder zu sein und, was schlimmer ist, die heillosen Brände der amerikanischen Beuchelei verliert hat. Von heute auf morgen ländigte man der unglücklichen Frau die Engagements, ein irgendwie neuenswertes Vermögen hatte sie nicht gesammelt, und so

schickte sie sich in kurzem auf die Wildblütigkeit einiger weniger Freunde angewiesen. Man kennt ihren Namen heute in Amerika schon längst nicht mehr, und nur spätere Historiker des Films werden noch wissen, wer die wunderschöne Frau war, die in fast allen Hollywood Erzeugnissen von 1920 bis 1924 eine Hauptrolle gespielt hat.

## Sehnsucht nach Antikultur

Der New Yorker Nervenarzt Shaw will in Afrika eine Kolonie gründen, in der der vielgeplagte Kulturmenschen mitten in unerschöpflicher Natur Ruhe finden kann. Der Arzt ist nach vieljähriger Praxis in seiner Nervenklinik zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Kulturmenschen diesen Dasein der Ruhe besucht. In seiner Kolonie will Dr. Shaw nur insgesamt 100 Männer und Frauen aufnehmen. Jedes „Kärm“-Instrument ist verboten. Nirgends sollen Telefon, Lautsprecher, Grammophon usw. erlaubt sein. Wer Alkohol liebt, kann sich seinen Palmenwein selbst herstellen. Tabak kann jeder nach seinem Gefallen kultivieren und verbrauchen. Die Kleidung soll nach Geschmack und Bedürfnis eines jeden sein. Waage und Gelege gibt es nicht. Die Hütten sollen aus Bambus gebaut und nach Wunsch jedes Einwohners eingerichtet werden. Der Arzt hofft, daß nach Verlauf einer Generation sich hier auf diese Weise eine völlig gesunde Rasse herausgebildet hat. Er hat schon so viele Anmeldungen, daß er mehrere dazwischen Kolonien zu je 100 Mitgliedern gründen könnte.

## Ein Geisteskranker in der Schulstube

In höchster Gefahr schwebten die Kinder einer Schule in dem Städtchen Wolfville in Neu-Schottland. Ein mit einem Revolver bewaffneter 60jähriger Geisteskranker, der in die Schule eingedrungen war, führte dort wirre Reden und erklärte, er sei von Gott beauftragt, sämtliche Kinder zu erschließen. Glücklicherweise war ihm keine Waffe, die ebenfalls einen Revolver bei sich hatte, nachgeschlichen und schon ist er, bevor er Unheil anrichten konnte, der Geisteskranker liegt jetzt unter polizeilicher Bewachung im Krankenhaus.

## „Wassermauern“ für eine Bank

Mauern aus Wasser, durch die Einbrecher nur mit Hilfe eines Taucheranzuges hindurchgelangen können, werden die große Stahlkammer umgeben, die jetzt die Irving Trust-Gesellschaft im Untergeschoss ihres Bankgebäudes in der New Yorker Wallstreet einrichtet. Das neue Gewölbe wird drei Stockwerke hoch sein und ist aus dem massiven Weitein unter dem Meeresspiegel herausgehauen. An Größe wird es nur von den Gewölben der Bank von England und der New Yorker Federal Reserve-Bank übertroffen. Die Mauern werden durch Wassermassen abgedichtet, die 18 Meter breit sind, und der Zutritt ist nur möglich durch ein umfangreiches System von Schleusen und Pumpen, durch das sich der Eingeweihte einen trockenen Pfad in das Innere des Gewölbes zu bahnen vermag.

## Deutsche Sprat - schwere Sprat!

Im Anzeigenteil der „Niederrheinischen Nachrichten“ las man in den letzten Tagen folgende „Kulturamtsvorsprechervollantragsmachung“:

„In der Verwaltungsregelungssache, betreffend die Serwitutbefreiung und Naturalteilnahme des Duisburger Waldes, in welcher der Reich am 14. September 1870 bestätigt worden ist, wird auf Antrag der Stadtverwaltung Duisburg-Hamborn vom 14. Dezember 1929 der Stadtamtmann Adolf Leuber zu Duisburg auf Grund des § 4 des Gesetzes, betreffend die durch ein Auseinanderlegungsverfahren begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten, vom 2. April 1887, mit der Vertretung der Interessengemeinschaft Dritten gegenüber, sowie mit der Verwaltung der durch den vorerwähnten Reich begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten mit der Besorgung beauftragt, das den Serwitutberechtigten Besitzer des Dörner- und des Rönninger-Hofes als einzige Abfindung überwiesene Planstück Blatt 1 Nr. 2, Rönningerheiden (Sandgrube) groß 25,53 Ar, identisch mit der jetzigen Parzelle Gemarkung Duisburg, Abteilung 2, Flur 24, Nr. 11 zu dem vereinbarten Preise von 2600 Mark an die Stadtgemeinde Duisburg-Hamborn zu veräußern und anzulassen.

Beschwerden gegen diesen Beschluß sind innerhalb einer vom Tage seiner Bekanntmachung ab zu berechnenden Frist von 2 Wochen bei mir anzubringen.

Düsseldorf, den 5. Februar 1930.

Der Kulturratsvorsprecher, geg.: Küsters.

Man lese diesen Beschluß unter Anspannung aller Geisteskräfte zehn- oder zwanzigmal aufmerksam durch. Vielleicht ist Herr Küsters aus Düsseldorf, der diesen Beschluß für den Kulturratsvorsprecher verantwortlich zeichnete, so freundlich und gibt einen Amtsentdeutschführer mit Fremdwörteranhang heraus, damit die Bürger derartigen Kulturratsbeschlüssen künftig nicht gänzlich ratlos gegenüberstehen.

## Legende

An einem steilen Berg anstößt sich ein pompöser Wandwagen ab. Der Chauffeur schimpft der Wagen qualmt. Kommt ein Panomag daher: „Soll ich Ihnen hinaufhelfen?“ Zieht ein Drahtseil aus dem Wagen, hängt den Wandwagen an —

knallt, geht's im 50-Kilometer-Tempo den Berg hinauf. Oben schüttelt der Wandwagenfahrer dem Panomag-Mann dankbar die Hand: „Respekt, Respekt! Aber sagen Sie mal, Herr, was stinkt da eigentlich so fengericht?“ Der andere schaut nach, frägt einen roten Kopf: „Reislußt nochmal, legt bin ich den ganzen Berg mit angezogenen Bremsen rausgefahren. . .“

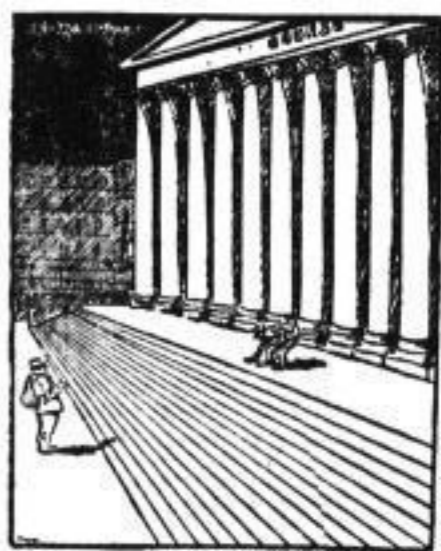
## Don Juan

Frosch's Schreibtisch und mein Schreibtisch liegen sich gegenüber. Aber um die Faschingszeit kommt Frosch täglich eine ganze Stunde zu spät ins Büro. So lege ich denn seine Post zurück, und dabei fällt mir auf, daß Frosch auffallend viele Privatbriefe bekommt.

Neulich aber öffnete ich aus Versehen — Ehrenwort, nur aus Versehen! — einen an Frosch gerichteten Brief: „Wenn Sie nicht bis zum 10. d. M. zahlen. . .“ steht da. Und unterschrieben ist der Brief mit: „Postmann, Schneidermeister.“

Ich liebe den Umschlag sauber wieder zu. Und als Frosch kommt, schiebe ich ihn hinüber.

„Diese Redouten, diese Redouten!“ gähnt Frosch, öffnet den Umschlag, liest, lächelt. „Wieder so ein dummes, süßes Mädel“, sagt er. Zerreißt den Brief und wirft ihn in den Papierkorb.



„Was suchen Sie denn da?“ „Ach, in der Zeitung steht, gestern sind Millionen an der Börse verloren gegangen, und da wollte ich mal ein bißchen suchen.“

**Unterrichte**

**Höhere Leistungen**

**Maschinenschreiben**

bei Schöpfung der Augen und Nerven erreicht man durch Erlernung der immer mehr zur Anwendung kommenden einzig richtigen Methode, dem Schreiben mit allen Fingern, ohne auf die Tasten zu laßen. Groispekt und Auskennt frei. Eintritt jederzeit.

**Spezialausbildung für den**

**Stenotypistenberuf**

**und Handelskurse für Erwachsene u. Mädchen**  
mit einfacher und höherer Schulbildung

**Aufnahme**

**berufstüchtiger Mädchen**  
**für Ostern 1930**

Klassen mit 20 und 10 Wochenstunden.  
Der Besuch besteht von dem der Höch. Vorschule.

**Schreibmaschinen- und Handelskurse**  
**des Dresdner Stenographen-Verbandes**

**Marienstraße 30** 1927

Für den Steno.-Verband: Schulleitung:  
Professor Winter D. Thürmer

**Vorbereitungsinstitut Hiss**

(vormals Follas)

**Dresden-N., Marienstr. 3**

Fertig bis Oberprima für alle Schularten.  
Umhüllung, Reife der Reife und aller  
8 Klassen Schulen, auch in Abendkursen.  
Schülerheim, Einzelplatz. auch für Damen.

Es kostet

**1 Anzug**

**M. 4.50**

breitlich zu reinigen,  
einst. aufhängen

**1 Windjacke**

**M. 2.50**

chemisch zu reinigen,  
einst. wasserfest  
umhängen

Das Reinigen und  
Färben von

**Damen-  
Baretto**

Decken u. Ver-  
stärken u. werden  
entfer. billiger, da  
keine Wäbe unter-  
balen werden

**Sermann  
Görlich's  
Großwäscherei**

**Dürerstr. 44**

Reinigt. 80100  
und 80200

Freies Wohnen und  
Abtragen



Zurmen / Sport / Wandern

Einladung an Deutschland

Das amerikanische Olympische Komitee hat mit Schreiben vom 1. Februar Deutschland zur Teilnahme an den 10. Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles eingeladen...

Dritte Frauenweltspiele in Prag

Die Vorhandlung des Internationalen Frauensportverbandes, die in Berlin vor sich gehen sollte, soll nunmehr endgültig am 21./22. April in Prag abgehalten werden...

Pferdesport

Hennen vom 3. März

Eigene Drahtmeldung. English. 1. Hennen: 1. Bill D'Or (H. Jeger), 2. Neu et Flamme, 3. Jones II, B.-C.: 107:10, Platz 24, 18:19...

Vorauslagen für Donnerstag, 6. März

Auteuil. 1. Hennen: Vaise a la Cour, Brida, 2. Hennen: Le Min, Fortissimus, 3. Hennen: Blorreau, Dark Wesler...

Radspport

23. Berliner Sechstagerrennen

Am Mittwoch nachmittags um 4 Uhr letzten Aufschub von dem Rennen, von denen der Berliner Sechstagerrennen...

Zur letzten Nacht war der Sportplatz wieder glänzend besetzt. In 120 Stunden hatte die Spitzengruppe 281,840 Kilometer hinter sich gebracht...

Neuortler Sechstagerrennen

In der dritten Nacht des Neuortler Sechstagerrennens zeigten sich Dorn-Macintosh und Dalberg-Spencer von guter Seite...

Nach 48 Stunden (108,100 Kilometer) war der Stand: Mac Tomara-Winter 86 Punkte, Delormeur-Brocardo 55 P...

Kraftfahrtsport

Allgemeine Einführung der Straßennotflage?

Vor kurzem hat der Deutsche Touring-Club eine Straßennotflage geschaffen, die - wie wir bereits berichteten - den Zweck verfolgt, die Kameradschaft der Kraftfahrer auf der Landstraße zu fördern...

Der Banische Automobil-Club (BAC) hat der Aufforderung des DTC, sich dieser Idee anzuschließen, durch Präsidentenbesuch erfreulich entsprochen...

Vertreterversammlung des VdD.

Am 7. März findet im Plenarsaal des ehem. Preussischen Herrenhauses zu Berlin eine Vertreterversammlung des Automobilclubs von Deutschland statt...

Rafensport

Kein Interesse für Arguan

Die Weidloch zur Fußball-Weltmeisterschaft in Uruguay ist am 28. Februar abgelaufen. Die Sekretariate der FAFA, miteilt, hat sich bis zu diesem Zeitpunkt kein europäischer Verband gemeldet...

Handball als Spiel der heranwachsenden Jugend

Fußball, Handball und Leichtathletik sind die drei großen Gebiete, die Mitteldeutschlands großer Sportverband, der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine...

Die verhältnismäßig leichte Erlernbarkeit des Handballspiels, seine Billigkeit und seine ungefährliche Spielweise auf Grund der bewährten Regeln waren die Voraussetzungen dafür, daß der Handballsport so schnell bei dem Nachwuchs beiderlei Geschlechts Eingang gefunden hat...

Mit der Zeit der Entlassung aus der Schule tritt für die Jugendlichen die Zeit ein, wo ihnen die Ausbildung des Körpers selbst überlassen wird.

Gerade in diesem Entwicklungsabschnitt aber braucht der heranwachsende Körper mehr denn je Bewegung und Ausarbeitung. Der plötzlich ins Büro oder in die Werkstatt verpflanzte junge Mensch muß eben Ausgleich gegenüber dieser neuen ungewohnten Lebenserscheinung haben...

Zwei Fußball-Eispartien um die englische Meisterschaft

hatten folgende Ergebnisse: Sheffield United gegen Blackburn Rovers 5:7, Southampton gegen Millwall 0:0.

Weltere Handballergebnisse: DSG. Rheinlan gegen 1898 Reich Hon 1:2, DSG. Jhb. gegen Guts Muts Jhb. 2:3...

Boxen

Carneras achter Sieg in USA.

Der italienische Schwergewichtboxer Primo Carnera erlebte bei seinem Auftreten in Philadelphia gegen Ray Clark eine ziemliche Ueberrastung...

Ein schneller Ende nahm der in London stattgefundene Kampf um die Englische Fliegengewichtsmehrfachschiff, denn der Herausforderer Bert T. Ryan schlug den Titelhalter Jackie Brown bereits in der dritten Runde entscheidend.

Der Kampf Charles E. Scott in Miami war trotz der 2000 Zuschauer ein finanzieller Mißerfolg, denn die veranstaltende Neuyorker Garden-Gesellschaft mußte etwa 250.000 Mark zuliegen.

Eine schwere Niederlage erlitt Weltmeisterschaftsmittelwelter Samma Mandel in Chicago, wo er im Kampf mit Jimmie McLarnan nur durch seine große Ringervahrung über die Stunden kam und hoch nach Punkten verlor.

Wenn Schmeling oder Carnera ...!

Amerika schwebt in tausend Sorgen, denn es befindet sich ein Boxer in den Gefilden des Landes der Superlative namens Carnera, der als der No.1-Sieger über dreifache Amerikaner sein Geld verdient...

Mit Vorsicht zu genießen!

Richter (Dresden) host in Berlin

Mit einem vielversprechenden Programm wartet der Stab der Berliner Boxring in den Spiderräumen am Freitag, dem 7. März, auf. Das Haupttreffen führt den Berliner Derrmann Jasper mit dem farbigen Franzosen Eugen Alonso aufammen...

Bergländerkampf Polen gegen die Tischschloßer 8:8. Der in Prag (Vojanalski) aufgetragene Länderkampf brachte der Tischschloßer einen glänzenden Unerwarteten. Nur durch den Umstand, daß der Pole zurück auf die Gewichtsberechnung hatte und seinem Gegner trotz der Niederlage der Sieg zufiel...

Wintersport

Deutsche Stierfolge in Italien

Auch im weiteren Verlauf der italienischen akademischen Stierwettkämpfe in Cortina d'Ampezzo legten Bader, v. Kaufmann, Ostermaier und Kommel von der Universität München eine beachtliche Form an den Tag...

Wassersport

Vom Turnerschwimmen

Von dem Grundgedachte, die Verrücktheit in Zukunft mehr und mehr in die Turnbestriebe zu versetzen, ist im Gau aber vor allem den Sondergebieten im Rinderturnen zu widmen...

fahrungen einer Rinderschwimmabteilung der Turngemeinde Dresden und zeigte damit, wie nach neuesten Grundgedachten, ohne Gebrauch von Hilfsmitteln, das Schwimmen gelehrt werden kann...

Waffensport

Jugendfechten

Der Untergruppe Fochien des Deutschen Fechterbundes. Zur Prüfung des lehrerlichen Nachwuchses veranstaltet die Untergruppe Fochien des Deutschen Fechterbundes jährlich mehrere Jugendwettkämpfe...

Italien gewinnt die Fochturniere in San Remo

Von jeder Hand Italiens Fochturnier auf hoher Stufe. Das jeweilige letzte Turnier in San Remo. Im Degenwettkampfe um den Pokal von San Remo siegte der Italiener gegen Belgien mit 3:1...

Schach

Elfgauturniere

In der Elfgauturniere gegen G. K. H. mit 4:4. Dresden gegen Zwickau endete 2:2. Die Dresdner hatten bei weitem nicht den harthen Widerstand erwartet...

Kegelesport

Klub „K. 13“ Bolallspieler!

An zwei Sonntagen und noch einem Wochentage trug der Verband Dresdener Kegellubs auf den Bahnen des Altkrieger Reglerhauses den Wettkampf um den Silberpokal aus...

70 Klubs starteten! Der letzte Tag brachte nun auch die Vorpostenmannschaften auf die Bahnen, wo natürlich ein Überaus harter Andrang zu verzeichnen war...

Auch bei den Reglerinnen herrschte lebhafter Betrieb. 18 Mannschaften lagen im Kampf. Klub Fidele hatten hier durch Siechtung ganz aus dem Rahmen. Es zeigte sich eben, daß das Meisterschaftsturnier nicht das „Meisterturnier“ im Kegelsport darstellt...

Deutscher Tennis-Sieg beim internationalen Turnier in Monte Carlo



Bei den großen, stark besetzten internationalen Tennisturnieren in Monte Carlo gelang der deutschen Tennisspielerin Cilly Aussem, Wien, ein schöner Erfolg: Sie spielte sich gegen starke Konkurrenz bis ins Finale durch und konnte hier die routinierte französische Meisterin, Frau Matthysen, in klarem Spiel schlagen. Ein Porträt der lebenswichtigen jungen Tennismeisterin

Phot. Scherl

Früher 1 222, 13. Die Darmlosen VI 220, 14. Valtige Dolzer I 220 und G. B. G. 216 Punkte. Frauen-Fußballer: Klub Sammelanten mit 183, 2. Spielendes Club 181, 3. Valtige Dolzerinnen 180, 4. Herz II 176 Punkte.

Paul Wunderwald erringt die Silbermedaille

Die Silbermedaille wurde in den letzten Tagen zusammen mit dem Silberpokal ausgeteilt und brachte nahezu 135 Starter auf die Bahnen des Reglerbaues an der Ulra-Allee. Am vergangenen Jahre war es keinem Starter möglich gewesen, die schweren Silber zu erringen, deshalb hatte der Verband Dresdner Regellubd nochmals die gleiche Ausdehnung erlassen — und jetzt konnten fünf Erklärer festgestellt werden. Als Erster hatte Paul Wunderwald vom Klub Vangas Brett die neun Silber auf 14 Ringeln abgeteilt. Am darauffolgenden Tage war es Arthur Seifert aus dem Klub Wanderlust, der die Bedingungen mit 15 Ringeln erreicht hatte, und am dritten Starttage waren es Edgar Pfab vom Klub R. A. 13, Richard Vender vom Klub R. A. und nochmals ein Mitglied vom Klub Vangas Brett, Richard Jähnichen, die alle auf 14 Ringeln die Silber abgehoben hatten. Nach Abschluss der Kämpfe vereinigten sich die vier besten Erklärer nochmals auf der Bahn. In diesem Schlußkampf zeigte Paul Wunderwald nicht weniger als sechs Silber und sicherte sich die Meisterschaft. Demnach landete Richard Vender, der auf fünf Silber kam, während Edgar Pfab 2 1/2 Silber und Richard Jähnichen nur 1 Bild abliehen konnte. Das Silbererwerbungsfest wurde in Verbindung mit der Meisterschaft ausgetragen. Der große Wurf, den Curt Fischer (E. A.) mit 29 Dols auf drei Ringeln vorgelegt hatte, konnte auch am dritten Tage nicht mehr überboten werden, so daß er sicher den

Neues Sport- und Erholungsheim in Binnewald

Ende Februar ist das Heim des Vereins für Leibesübungen Dresdner Volk auf eigenem Grundstück der Benutzung übergeben worden. Die trockene, „Waldau“ traten die ersten Gäste, sämtliche Skifahrer, ins schmucke, zweistöckige, nach ergebnisreicher Art gebaute und traumlich eingerichtete Haus. Zwölf Zimmer mit ein, zwei und drei Betten bieten bequame Unterkunft. Ein gemeinsamer Speiseraum ist vorhanden. Für gute und reichliche Verpflegung sorgt am gewaltigen Küchenherd die Hauswartin. Zwei Aufenthaltsräume laden zu froher Geselligkeit ein. Alle Räume sind mit Zentralheizung, stehendem kaltem und warmem Wasser versehen, Wannen- und Brausebad und elektrische Beleuchtung vervollständigen die Annehmlichkeiten.

Außerdem besitzt der Verein in Binnewald noch eine Zi- und Wanderröhre für bescheidene Anprünge. Sie ist mit 50 Betten in zwei Herren- und einem Damenstabsraum, zwei Aufenthaltsräumen mit Koch- und Heizanlagen ausgestattet und eignet sich besonders als Unterkunft für Schulen, Vereine, Kurse usw. Beide Unterkünfte sind vom Dresdner Hauptbahnhof aus erreichbar; mit dem Pkauto oder dem Autobus der Kraftverkehrs-Gesellschaft bis Binnewald oder bis Götting-Altenberg, Postgebäude, mit der Eisenbahn, von da 1/2 Stunde Fußmarsch. Nähere Auskunft und Anmeldung beim 1. Vereinsführer Herrn Verwaltungsdirektor Arno Claus, Dresden-N. 23, Niederauer Straße 17, oder Dienststelle: Schulpfortschritt, Dresden-N., Königsbrüder Str., Postgebäude.

63-Jahr-Feier der Tgde. 1867 - Laubegast DZ.

Der festlich geschmückte große Auditionsaal war fast überfüllt. Obermusikmeister Göhler bot mit seiner Turnkapelle ein Konzert. 44 Turnerinnen der Abteilung Laubegast führten unter Turnwart Jähnichen Kunst- und Hüpftänzen vor. Dr. Hertsoh bot mit der Vereinskapelle zwei Volklieder. Der neue Vorsitzende, Oberregierungsrat Alfred Rudolph, begrüßte die Ehrengäste und Mitglieder. Die Vorträge (4. Abteilung), gut geleitet von Turnwart Göhler, zeigten Stabübungen als Werbeaufführung für die Altersturner. Der Spielmannszug des Vereins begleitete den Auf- und Abmarsch. Am Abend folgten dann von Mitgliedern der Vereinstriebe schwierige Bewehrungen unter Turnwart Ringel, Schulmeister (Säbel) und Einzelkämpfe (Florett und Säbel) zeigte die Vereinstriebe unter Hochschullehrer Haberer. Dann sah man Freilübungen von 64 Turnerinnen. Einen Gruppenanzug nach dem Balzer „An der schönen blauen Donau“ führte dann die Turnerinnenchor anmutig aus. Die Turnwarte Döring und Jahn zeigten noch Bodenübungen. Der Vorsitzende Alfred Rudolph ernannte zu Vereinstältesten Dehne, Tremow, Pfeiffer, Göhler, Bieme, Thümmler, Wölner, Busche und Schroter. Bezirksvertreter Ritz überbrachte die Grüße und Wünsche des Turngaues Mittelgebirgs-Dresden. Die turnerische Vertung lag bei Oberturnwart G. Pflugbeil, und den geselligen Teil führte Rentsch mit seinem Stabe vorbildlich durch. Zum Schluß der

Sieg nach Hause tragen konnte. Noch viermal wurden je 25 Dols gemeldet, und zwar erreichte Oelzig (Mitte Vorkühler) das beste Schlußergebnis, Gustav Wiltner (Vortschritt), Gustav Staps (Die Wälder II) und Paul Thomas (Vangas) belegten die nächsten Plätze. Weiter wurden noch zweimal 24 Dols erreicht, und zwar von Ritz Eiß (Vortschritt) und Paul Rappler (Alter Stamm II). Die Schlußwertung geht zurück bis 21 Dols. Die Frauen legten auf besonderer Bahn. Die beste Note erreichte Frau Piper (Mollendes Bild II), dann folgt Frau Arnold (E. A.). 22 Dols wurde fünfmal gemeldet durch Frau Burkhart (Hörschliche Dolgerinnen), Frau Herde (Herz II), Frau Wäger (Hörschliche Dolgerinnen), Frau Arnold (E. A.) und durch Frau Burkhart (Hörschliche Dolgerinnen). Die Mädchenleistungen gehen zurück im Damenwettkampf bis 20 Dols. Sodann wurde noch eine Punktabahn für drei und zehn Ringeln ausgeteilt. Die Dreifachbahn sah nur zweimal 22 Dols von Curt Kiederer (Vangas Brett) und von Erich Meyer (Hörschliche Dolgerinnen 1918). Auf der Sechsfachbahn erreichte Gustav Wiltner (Vortschritt) mit 68 Dols das höchste Ergebnis. Weora Schneider (Hörschliche Dolgerinnen) buchte 67, Kurt Niederlein (Vangas Brett) und Heinrich Odenrichter (Guis Muis) gleichfalls 67 und Max Kunze (Wiltner) 66 Dols. Im Anschließ an die Kämpfe fand im Saale des Reglerbaues die Siegerehrung statt, die der Verbandsvorsitzende Otto Buchholz in Gemeinschaft mit dem Vorsitzenden des Regi- und Kontrollauschusses Arthur Ritz vornahm.

Aus dem Vereinsleben

Dresdner Motorradklub 1914

Dem Motorrad erwuchs in den letzten Jahren ein harter Rivale durch den Kleinkraftwagen. Das trotz alledem die Motorradbewegung weiterer Ausbreitung zu verzeichnen hat, dürfte das Verdienst der sportlichen Vereine und Verbände sein. Der innerhalb Groß-Dresden an erster Stelle lebende Dresdner Motorradklub 1914 beging im Bekendheitsjahre seine 16. Gründungsfeste. Zahlreich hatten sich die Klubmitglieder zur Teilnahme eingefunden. Geist und Begeisterung brönte dieser Abend aus, und die Gastlichkeit hand auf bemerkenswerter Kulturhöhe. Der erste Vorsitzende, Brunst, nahm nach einem kurzen Konzert der Klavierkapelle das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in welcher er die Vertreter der Behörden und befreundeten sportlichen Verbände willkommen hieß. Der Begrüßungspräsident F. Lehmann hatte für ein überaus abwechslungsreiches Programm gesorgt. Den Reigen der Darbietungen eröffnete Franz mit einem Damenanzug. Dann erreichte Vortragmeister Schlemmer mit beifällig aufgenommenen Regalationen, Konzertmeister Göhler mit künstlerischen Vorträgen und die Tanzbühne Kreidewitz mit einigen sehr geschmackvollen Tänzen. Neuherr humoristisch gehalten die Vorlauf für das kommende „Größenburger Rennen, welcher unter Motorradklub auf „Straßenrollern unzufällig verließ. Generin wurde bei. Rühlich, der „Stellung Neuling“ Alfred Richter erhielt einen Trophäen. Am Schluß wurden durch den ersten Vorsitzenden am Jahrelang im Vorstand tätige Mitglieder, F. Lehmann und Paul Richter, für achtjährige treue Mitgliedschaft händliche Bronzewandplaketten überreicht. Lang beschloß diese in allen Teilen gelungene Veranstaltung.

Allgemeiner Turnverein zu Dresden, gegr. 1844 (DT.). Das unter der Leitung der Vereinslehrer Ringer und Steinhaus, sowie Frau Dampel lebende Brauenturnen hat in der letzten Zeit einen lebhaften Aufschwung genommen. Die erst Ende des Jahres gegründete Nachmittagsabteilung (Montags 8 bis 7,30 Uhr in der Vereinsturnhalle Vermoerstraße) zählt heute bereits rund 100 Turnerinnen. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung wurde der Vorstand gebildet und eine Vertreterin in den Turnrat des Vereins gewählt. Der neugebildeten Frühabteilung (Dienstag 9 bis 10 Uhr in der Vereinsturnhalle Vermoerstraße) soll nunmehr eine weitere Abendabteilung folgen (Mittwoch 7,30 bis 9 Uhr in der Sporthalle Sebnitzer Platz 6), zu der bereits über 30 Anmeldungen vorliegen.

Volk-Sportvereinigung, Nachschubabteilung (VSN).

Geute im Vereinsheim Versammlung. Sportvereinigung „Hilf-Gewinn“ 02. Sonntagabend, abends 7 Uhr, in der „Konstantia“ in Dresden-Gotta Tischfußball. Dresdner Spielvereinigung, Freitag, abends 8,30 Uhr, Monatsversammlung im Klubhaus. Volkswirer Sportklub, Freitag 8 Uhr im kleinen Saal des Hotel Tennishaus Mitgliederversammlung; anschließend 8,30 Uhr Vortrag des Stichtersauschussesvorsitzenden Rabe: „Was müssen die Spieler von den Spielregeln wissen?“

HERMANN TETZ

Weltbekannte Leistungen in Preis und Qualität!

Table with 3 columns listing various goods and their prices. Items include Goldbörsen, Baby-Kleidchen, Knaben-Zeph.-Sporthemd, Trikoi-Kleider, Tenniskleider, Kleider, etc.

HERMANN TETZ DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ







